

„Erfrug nie warum!“

Von Luis Palla

Mit dem Kriegseintritt Italiens im Mai 1915 befand sich das gesamte Gebiet Tirols südlich des Brenners unter strenger Militärkontrolle. Die militärische Führung bewies wenig Organisationstalent, so dass etwa bei der Viehsammelstelle in Wiesen Rinder verendeten, weil ungeeignetes Personal den Dienst versah. Johann Frick, seit 1908 Abgeordneter der Christlichsozialen im Tiroler Landtag, fühlte sich verpflichtet, auf solche Missstände energisch hinzuweisen. Somit war ein Streit mit den Militärbehörden unausweichlich. Die Militärbehörde kannte in Bezug auf die Viehstellung und die Ablieferung von Korn und Viehfutter keine Gnade.

Von den drei Landesverteidigungskommandanten General Viktor Graf Dankl, Feldmarschall Erzherzog Eugen und Feldmarschall Conrad von Hötzendorf zeigte sich der Erzherzog mehr von der menschlichen Seite und handhabte die strengen Kriegsgesetze nicht so stur wie die beiden anderen, die für berechtigte Beschwerden wenig Verständnis aufbrachten.

Der pflichtbewusste Sterzinger Johann Frick (1875 – 1958), Bauer, Gastwirt und Metzgereibesitzer, zudem Abgeordneter der Christlichsozialen im Tiroler Landtag, half der Bevölkerung seines Wahlbezirkes, wo er nur konnte. Er beriet die bäuerliche Bevölkerung bezüglich Ernteurlaube und Freistellungen für die Bewirtschaftung der Almen. Zudem hielt er nicht viel von der anscheinend vorteilhaften Kriegsanleihe. So riet er einer Bäuerin aus Mareit, sie solle ihr erspartes Geld besser für die Familie verwenden.



Johann Frick:
wegen Verleumdung
an die russische Front
verlegt

Die berechtigte Kritik an der diktatorischen Militärverwaltung und die heftige Auseinandersetzung mit einem Militärtierarzt hatten schwerwiegende Folgen für Frick, der bald zum Opfer der Militärdiktatur wurde. Eines Nachts kamen Gendarmen auf den Brunnerhof an der Hochstraße, um den lästigen Kritiker zu verhaften. Besonders schmerzlich empfand der verhaftete Frick den Hinweis, dass er als nicht mehr vertrauenswürdige Person gelte, obwohl er als Politi-

ker dreimal den Eid auf den Kaiser abgelegt hatte.

Über seinen Kriegsdienst hat der Betroffene einen schriftlichen Bericht hinterlassen:

„Eingerückt am 17. Februar 1915 nach Bozen-Gries als Sanitätssoldat und am 5. März in das k. k. Reservespital Sterzing transferriert. Am 9. November kam ich nach Innsbruck in Garnisonenarrest und Untersuchungshaft wegen 3 Verleumdungsanzeigen betreff meiner an das Landesvertei-

digungskommando wegen Milchpreistreiberei, wegen Unterhaltsbeiträge betreff Gesuche, wegen Ministerialverordnung betreff des Schlachtens von Kälbern und Jungvieh. Laut Erhebungen des Militärgerichtes Innsbruck wurde ich als unschuldig erklärt und am 30. November enthaftet ohne Verhandlung noch Strafe. Am 18. März 1916 kam Befehl zum Nordtransport und Kasernenarrest. Erfrug nie warum, obwohl ich zweimal beim Rapport war. Am 3. Ap-

ril war Abmarsch nach Galizien über Wien-Budapest-Debrecen.“ Frick landete nahe Czernowitz in der Bukowina, wo er nach eigenen Angaben beim Straßenbau und Wachdienst eingeteilt war. Von der Personalsammelstelle Debrecen wurde er zum Militärkommando in Innsbruck und von dort im Juni 1917 zum Kaiserschützenregiment in Schärding verlegt. „Am 9. Juli wurde ich dort als Älp-



Johann Frick im Sommer 1952 in Sterzing

ler enthoben. Dann erhielt ich von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Brixen Abwartebewilligung; am 15. Jänner 1918 erhielt ich die Enthebung als Winterfütterer bis 31. Mai.“ Parteifreund Josef Schraffl hat sich mehrfach mit Erfolg für den strafversetzten Frick eingesetzt.

In seinem zweiseitigen Bericht äußerte sich der gedemütigte Sterzinger sachlich, ohne jegliche Stellungnahme zum Kriegsverlauf. Er verlor auch keine Zeile über die

Personen, die ihm durch die Anzeige bei der Militärbehörde Probleme bereiteten. In der Bukowina, im äußersten Ostzipfel des Habsburgerreiches, forderte der Krieg gegen die in Massen anstürmenden Russen viele Opfer. Nur durch eine rasche Flucht konnte Frick sein Leben retten.

Als er im unwirtlichen Galizien aus einem Brief erfuhr, dass seine Frau Veronika eine Tochter, die den Namen Maria bekam, geboren hatte, hegte er Zweifel, dieses Kind jemals zu sehen. Er befürchtete nämlich den Einsatz an vorderster Front.

Hans Kramer, Universitätsprofessor in Innsbruck, schrieb über Johann Frick: „Das auffallendste Ereignis war das Verfahren gegen den christlichsozialen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, den Gastwirt Frick in Sterzing. Er kam wegen angeblicher Verleumdung eines Militärtierarztes, also gewiss keiner hohen Persönlichkeit, in Untersuchungshaft. Er wurde schließlich in eine trientinische Marschkompagnie gesteckt und strafweise an die russische Front verlegt. Er sei zu niedrigsten Diensten verwendet worden. Das machte böses Blut. Frick konnte schließlich doch gesund nach Hause zurückkehren.“

E

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des **Erker**:

„GRENZZIEHUNG. DER BRENNER 1918 – 1923“ (Teil 1) von Hans Heiss.

Neu in unserer Apotheke: Glutenfreie Lebensmittel!
Novità presso la nostra farmacia: alimentari senza glutine!

Paracelsus
Apotheke
Farmacia

Hochstr. 15 a Via Alta, I-39049 Sterzing/Vipiteno
Tel. +39 0472 764 940, Fax +39 0472 760 084,
koflerapotheke@gmail.com, www.paracelsusapotheke-kofler.com

Du kannst ihn vergessen -
Du kannst ihn neu entdecken



RESTAURIERUNG
KARL VOLGGER

Handwerkerzone 31, Freienfeld
Tel. 338 4790811, info@volgger-karl.it